

**Chūgokugo.** ("Die Chinesische Sprache"). Hrsg. Tōdo Akiyasu (bis März 1976 Kuraishi Takeshirō). Tōkyō: Daishu Shoten. (Nebent.: Zhōngguóhuà. Monatlich. 50 S. 18 x 24 cm. Bezug: Chūgokugo Tomo no Kai, 101 Tōkyō-To, Chioda-Ku Kanda Nishiki-Chō 3-24, Japan.

Seit Anfang der 60er Jahre erscheinende älteste einschlägige Zeitschrift Japans. Abwechslungsreich gestaltet, mit Rubriken für einen breiten Leserkreis: Anfänger, Mittelstufe, Fortgeschrittene, Sprachlehrer. Dementsprechend weitgefächerte Themen sowohl im Lektions- wie im Informationsteil: Alltagsprobleme, Reiseeindrücke, Literatur, Film, Kultur, Sprachwissenschaft (dies auch in Chin.). Anfängermaterialien grundsätzlich mit pīnyīn. Sehr gut: Bilder zur Unterstützung des Verständnisses und der Unterscheidung z.B. bei Wortfeldern. Die Ausrichtung auf einen japanischen Benutzerkreis wird wettgemacht durch vielfältige Anregungen, die auch für den hiesigen Unterricht gewonnen werden können. Etwa Karikaturen und Zeichnungen, die z.B. Bewegungen und Tätigkeiten abbilden oder - für Lernende höheren Niveaus - die regelmäßige Einführung in xiéhōuyǔ und dgl.

-----  
**NHK Rajio Chūgokugo Kōza** ("Chinesischkurs des Japanischen Rundfunks fürs Radio"). Tōkyō: Nihon hōsō shuppan kyōkai. Monatlich. 80 S. 14 x 19 cm.  
**NHK Terebi Chūgokugo Kōza** ("Chinesischkurs des Japanischen Rundfunks fürs Fernsehen").  
 Bezug: 150 Tōkyō-To, Shibuya-Ku, Udagawa-Chō 41-1, Japan.

Monatlich erscheinende Begleithefte zum Chinesischkurs des Japanischen Rundfunks für Radio (eine Einheit jeweils 20 Min.) und Fernsehen unterschiedlichen Inhalts. Fortlaufende Kursserien in zwei Ebenen mit je ca. 75 Lektionen über 1 Jahr. Mit pīnyīn, Karikaturen, Erläuterungen (auf japanisch), Beispielsätzen, Fragen zum Text, Lesetexten für Fortgeschrittene mit japanischer Vollübersetzung und Anmerkungen. Landeskundliches (in japanisch), Lieder, Fotos, Stadtpläne, Skizzen.

-----  
**Fānyī Tōngxùn.** ("Mitteilungen für Übersetzer"). Hrsg. Běijīng Fānyī Tōngxùn Biānjǐbù (Redaktion der "Mitteilungen für Übersetzer"). Běijīng. Monatlich. 48 S. Bestellnummer bei Guōjī Shūdiān: BM 272.

Organ des Chinesischen Übersetzerverbandes. Wendet sich eigentlich an Chinesen als Muttersprachler. Dementsprechend geht es vornehmlich um Übersetzungen aus dem Engl., Franz. Jap. Russ. Dt. ins Chinesische. Rubriken: Übersetzungstheorie und -techniken, Arbeitsberichte von Übersetzern, Vorstellung von Übersetzerpersönlichkeiten, Besprechung von Übersetzungen (auch solchen aus dem Chinesischen in Fremdsprachen), Übersetzungsunterricht, Übersetzungen ins Englische, Trends. Jahresindex im letzten Heft.

-----

## NACHRICHTEN

### \*\*\* AFCh-Bericht auf der DGA-Mitgliederversammlung

Um einen breiteren Kreis von Chinawissenschaftlern und -interessenten für die Arbeit der AFCh zu gewinnen, berichtete Dr. Peter Kupfer, 1. Vorsitzender der AFCh, am 23.3.1985 auf der Mitgliederversammlung der "Deutschen Gesellschaft für Asienkunde" (DGA) in Königstein/Ts. über die "Aktivitäten und Ziele der AFCh". Der Bericht wurde in der Zeitschrift Asien Nr. 16 (Juli 1985) abgedruckt.

### \*\*\* Rundfunkinterviews mit der AFCh

Am 4.4.1985 sendete der Saarländische Rundfunk ein Interview mit Frau Marianne Altmeyer über ihren Chinesischunterricht am Staatlichen Gymnasium am Rotenbühl in Saarbrücken. Im Rahmen einer geplanten Sendereihe über Sinologie und Chinesischunterricht in der Bundesrepublik Deutschland führte die Deutsche Welle im April 1985 mit den Vorstandsmitgliedern Prof. Helmut Martin und Anton Lachner je ein Interview. Die Aufzeichnung eines Interviews mit Anton Lachner und Peter Kupfer, das am 22.8.1985 im Radio Beijing geführt wurde, wurde am 29.10.1985 in der Europa-Sendung für Auslandschinesen ausgestrahlt.

### \*\*\* Deutsch-chinesische Vereinbarungen über Austausch im Bereich ChaF abgeschlossen

Im Anschluß an die Teilnahme am "First International Symposium on Teaching Chinese as a Foreign Language" verhandelten Dr. Peter Kupfer (Germersheim), Anton Lachner (Bochum), Petra Müller (Heidelberg), Dr. Wang Shouchun (Tübingen) und Klaus Stermann (Berlin) am 21.8.1985 als Vertreter der AFCh an der Sprachenhochschule Beijing mit Präsident Lǚ Bìsōng, zugleich Vorsitzender der "Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache" (FChF) und anderen Vertretern beider Institutionen über Möglichkeiten der künftigen Zusammenarbeit. Als Ergebnis der Sitzung wurden am 24.8.85 eine Grundsatzvereinbarung über den wissenschaftlichen Austausch und ein Vereinbarung über den Austausch von Materialien zwischen beiden Seiten unterzeichnet. Beide Vereinbarungen sind in deutscher und chinesischer Fassung in der Rubrik DOKUMENTE abgedruckt. Der Realisierung einzelner größerer Vorhaben, wie z.B. dem regelmäßigen Austausch von Wissenschaftlern und Lehrkräften sowie der Durchführung spezieller Kurse, stehen auf deutscher Seite noch Finanzierungsprobleme im Weg.

### \*\*\* Änderung im Vorstand der AFCh

Als Nachfolger für den auf eigenen Wunsch vorzeitig ausscheidenden Heinz Riedlinger wurde auf der Mitgliederversammlung im Herbst 1985 OstR Peter Wittke in den Vorstand gewählt.

### \*\*\* AFCh-Mitgliederversammlung und Arbeitssitzung "Chinesisch an Gymnasien" in Soest im Herbst 1985

Vom 27.-28.9.1985 fand am Soester Landesinstitut für Schule und Weiterbildung die 2. Mitgliederversammlung der AFCh und im Anschluß daran vom 28.-29.9.1985 die Arbeitssitzung "Chinesisch an Gymnasien" statt (siehe dazu den Bericht in DOKUMENTE). Wichtigste Punkte der Mitgliederversammlung waren der Tätigkeitsbericht über Aktivitäten 1984/85, die Wahl von Peter Wittke in den Vorstand, Satzungsänderungen, die Planung der IV. Tagung "Moderner Chinesischunterricht" und künftige Vorhaben. - An der folgenden Arbeitssitzung, zu der fast alle Lehrer, die Chinesisch an Gymnasien unterrichten, erschienen waren und die von OstR Peter Wittke vorbereitet und geleitet wurde, ergaben sich nach einem gründlichen Meinungsaustausch eine Reihe neuer Perspektiven im Rahmen bundesweiter Koordinationsarbeit und der Kooperation mit den Kultusbehörden. Das

Soester Landesinstitut erwies sich auch für künftige Begegnungen als idealer Tagungsort. So wurde von den Anwesenden angeregt, dort die IV. Tagung "Moderner Chinesischunterricht" abzuhalten. Zu den dringlichsten Aufgaben des AFCh-Beirates Gymnasien gehören die Erarbeitung von Lehrmaterialien, Curricula und Richtlinien für den Chinesischunterricht.

### \*\*\* Erstes deutsch-chinesisches Verlagsprojekt realisiert

Als Ergebnis längerer Verhandlungen brachte der Julius-Groos-Verlag Heidelberg im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung mit dem an der 1. Fremdsprachenhochschule Beijing ansässigen Verlag "Foreign Language Teaching and Research Press" im September 1985 die westliche Lizenzausgabe des A Collocational Dictionary of Common Chinese Verbs (Hānyǔ chāngyòng dōngcǐ dāpèi cǐdiǎn, vgl. die Rezension in diesem Heft) heraus. Es handelt sich dabei um das erste Kooperationsprojekt zwischen einem deutschen und einem chinesischen Verlag, das durch die Vermittlung der AFCh zustande kam. Weitere ähnliche Projekte im Bereich Lehrmaterialien und Wörterbücher sind in Vorbereitung.

### \*\*\* CHUN auch in China bekannt

Die an der Sprachenhochschule Beijing herausgegebene Vierteljahresschrift Yǔyán Jiāoxué Yǔ Yánjiū (Language Teaching and Studies) berichtet in der Nr. 3 (1985) auf zwei Seiten über die AFCh-Zeitschrift CHUN. Insbesondere seit der Aufnahme dreier Beiträge von Verfassern aus der VR China in Heft 2 stößt CHUN auf großes Interesse bei den chinesischen Kollegen. Wie sich auf dem Beijinger Symposium im August 1985 herausstellte, gibt es neben CHUN außerhalb Chinas nur in den Vereinigten Staaten und Japan vergleichbare Zeitschriften, die sich speziell mit Chinesisch als Fremdsprache beschäftigen. Während ihres Besuchs in Beijing wurde vom Vorstand der AFCh in Gesprächen mit der Redaktion von Yǔyán Jiāoxué Yǔ Yánjiū der Austausch von Informationen und Beiträgen vereinbart.

### \*\*\* Kontakte mit der GDGF

In der von der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft e.V. (GDGF) herausgegebenen Zeitschrift das neue China (Nr. 1/1986) wurde ein Interview mit OStR Peter Wittke, neues AFCh-Vorstandsmitglied und Sprecher des Beirates Gymnasien, über die Ziele der AFCh veröffentlicht. Schwerpunktthema des Interviews ist der Chinesischunterricht an Gymnasien. Aus diesem Kontakt ergeben sich hoffentlich Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen. Schließlich ist ein Verständnis des heutigen China ohne Förderung der Sprachkenntnisse nicht vorstellbar.

### \*\*\* Steigende Mitgliederzahl

Im März 1986 ist die Zahl der AFCh-Mitglieder auf 73 gestiegen. Die Tendenz ist weiterhin steigend. Engpässe gibt es nunmehr bei der Bewältigung der ebenfalls ständig zunehmenden vielfältigen Aufgaben, mit denen sich ein relativ kleiner Mitarbeiterstab konfrontiert sieht. Jede zusätzliche helfende Hand wäre von größter Bedeutung!

### \*\*\* Wissenschaftleraustausch mit der Sprachenhochschule Beijing

Der Bochumer Sprachlehrforscher Prof. Dr. Friedhelm Denninghaus ist im Rahmen des vereinbarten Austausches zwischen der AFCh einerseits und der Sprachenhochschule Beijing sowie der "Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache" andererseits am 2. März 1986 nach Beijing gereist. Er wird dort bis Ende April an der Sprachenhochschule Seminare über neuere Entwicklungen in der Fremdsprachendidaktik und -methodik abhalten.

### \*\*\* Besuch des Präsidenten der Sprachenhochschule Beijing in der Bundesrepublik im Juni 1986

Präsident Lǚ Bìsōng und zwei weitere Vertreter der Sprachenhochschule Beijing werden voraussichtlich in der ersten Juniwoche die Bundesrepublik besuchen. Der Besuch erfolgt im Rahmen einer mehrwöchigen Europareise, die die Delegation u.a. nach Italien und Frankreich führt, wo sich die Vermittlung der chinesischen Sprache zur Zeit ebenfalls stark entwickelt. Hauptziele der Reise sind der Ausbau der 1983 mit der AFCh sowie mit der Universität Mainz begonnenen Beziehungen und die Ausdehnung der offiziellen Kontakte auf Institutionen in anderen Ländern. Die Delegation wird sich wahrscheinlich in München, Garmersheim, Mainz, Trier und Bonn aufhalten. Im Einklang mit der chinesischen Öffnungspolitik und dem intensivierten Kulturaustausch mit dem Ausland wächst die Bedeutung der Sprachenhochschule als einziger Hochschule der VR China, deren spezielle Aufgabe die Ausbildung von Ausländern in der chinesischen Sprache ist.

### \*\*\* "Beijing Language Institute Press" gegründet

Offensichtlich nach längerem Ringen mit den staatlichen Behörden wurde im Februar 1985 an der Sprachenhochschule Beijing ein eigener Verlag gegründet. Damit hat die Sprachenhochschule die Möglichkeit, unabhängig von den oft noch sehr langsam arbeitenden etablierten Verlagen, die bisher die Publikationen der Sprachenhochschule übernommen haben, nach Bedarf selbst Bücher zu verlegen. An der Sprachenhochschule werden die bei weitem meisten und besten Chinesischlehrmaterialien für Ausländer in ganz China verfaßt. Auch die in den anderen Ländern benutzten Lehrbücher stammen größtenteils von dort, und die Nachfrage stieg in den letzten Jahren rapide. Problematisch ist bisher noch die technisch veraltete Ausstattung der Druckerei, die sich auch auf dem Campus befindet. Mitglieder der AFCh-Delegation hatten anlässlich ihres dortigen Besuchs im August 1985 Gelegenheit, mit dem Verlagschef Lǚ Jiānjī ausführliche Gespräche zu führen. So wurde auch die zukünftige Zusammenarbeit mit der AFCh erörtert.

### \*\*\* "Sprachenhochschule" oder "Spracheninstitut"?

Während der Gespräche der deutschen Delegation mit Präsident Lǚ Bìsōng im August 1985 (siehe Bericht in diesem Heft) wies dieser darauf hin, daß die traditionell verwendete englische Bezeichnung "Beijing Language Institute" eine irreführende Übersetzung des chinesischen "Běijīng Yǔyán Xuéyuǎn" sei, weshalb der englische Name demnächst auch offiziell geändert werde. Ebensoviele trifft die bei uns populäre Bezeichnung "Spracheninstitut" zu, da es sich bei der Beijinger Einrichtung ja um eine autonome staatliche Hochschule handelt. Insofern ist der Name "Sprachenhochschule" adäquat. Eine weitere Fehlerquelle liegt darin, daß selbst China-Insider das Běijīng Yǔyán Xuéyuǎn häufig mit der "Fremdsprachenhochschule Beijing (Běijīng Wàiguóyǔ Xuéyuǎn) verwechseln, was immer wieder zu Mißverständnissen führt. Beide Institutionen haben als unabhängige Hochschulen nicht nur verschiedene Adressen, sondern auch unterschiedliche Aufgaben und Zielgruppen: Hier im wesentlichen Ausländer, die Chinesisch lernen, dort prinzipiell Chinesen, die Fremdsprachen studieren.

### \*\*\* Weitere internationale Symposien und Weltorganisation für Chinesisch als Fremdsprache geplant

Nach dem gut geplanten und effizient durchgeführten "First International Symposium on Teaching Chinese as a Foreign Language" (Dì yī jiè guójī Hānyǔ jiāoxué tāolūnhuì) vom 13. bis 17. August 1985 im Xiāngshān-Hotel in Beijing mit über 260 Teilnehmern aus 21 Ländern - darunter 6 Vertretern aus der Bundesrepublik (zugleich AFCh-Mitglieder) - regte die chinesische "Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache" (FCHF) an, alle vier Jahre eine ähnliche Veranstaltung an wechselnden Schauplätzen abzuhalten. Auf der Schluß-

versammlung der Tagung wurde das Ziel ins Auge gefaßt, eine Weltorganisation für Chinesisch als Fremdsprache mit Sitz an der Sprachenhochschule Beijing zu gründen. In einer Konferenz der FChF im Spätherbst 1985 an der Universität Hängzhōu wurden erste relevante Maßnahmen besprochen (vgl. Bericht in diesem Heft und in Chinablätter 1986,12:58-60.).

**\*\*\* Verzeichnis von Lehrmaterialien für Chinesisch als Fremdsprache erschienen**  
Rechtzeitig zum Beijinger Symposium brachte die Sprachenhochschule Beijing ein Verzeichnis der Lehrmaterialien, Wörterbücher und Monographien für Chinesisch als Fremdsprache (Dùwài Hànyǔ jiàoxué jiāocái. cǐshū. lúnzhū mùlǔ) heraus. Es enthält 1096 vorwiegend nach 1949 bis zum Jahre 1985 im In- und Ausland erschienene Werke. Etwa die Hälfte davon wurde an der Sprachenhochschule bzw. ihren Vorläuferinstitutionen verfaßt, davon immerhin rund 300 Lehr- und Hilfsmaterialien in den 80er Jahren. Neben der Sprachenhochschule Beijing gibt es in der VR China noch etwa zwei Dutzend Hochschulen, die einschlägiges Material publiziert haben, z.B. die Universitäten Beijing, Fudan (Shanghai) und Nanjing sowie die Fremdsprachenhochschulen Beijing und Shanghai. Etwa ein Drittel dieser Bibliographie verzeichnet Werke aus dem Ausland, vor allem aus den USA, Japan, Korea, England, der Sowjetunion, der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich.

### \*\*\* Chinesisch für Ausländer in der VR China - Zahlen, Daten, Fakten

In der VR China sind an mehr als sechzig Hochschulen Einrichtungen geschaffen worden, an denen Ausländern Chinesischunterricht erteilt wird. Fast alle diese Hochschulen hatten im August Vertreter zum Beijinger Symposium entsandt. Die betreffenden Einrichtungen sind teils in vorhandene Fakultäten für Chinesisch (Zhōngwén xī) integriert, teils als eigene Abteilungen für Chinesisch (Hànyǔ xī) oder Chinesisch als Fremdsprache (Dùwài Hànyǔ xī) etabliert und haben in den letzten Jahren sprunghaft zugenommen. Im ganzen Land gibt es etwa 600 Lehrkräfte für Chinesisch als Fremdsprache. Allein die Hälfte davon arbeitet an der Sprachenhochschule Beijing, die sich als einzige Hochschule der VR China auf diese Fachrichtung spezialisiert hat und diesbezüglich das bei weitem größte Lehrangebot aufweist. Andere bekannte Hochschulen mit einem annähernd vergleichbaren Unterrichtsspektrum, mit ständigen laufenden Kursen und eigenen Unterkunftsmöglichkeiten für ausländische Studierende sind die Universität Beijing (Běijīng Dàxué), die Fremdsprachenhochschule Beijing (Běijīng Wàiguóyǔ Xuéyuàn), die Pädagogische Universität Beijing (Běijīng Shīfān Dàxué), die Universität Nanjing (Nánjīng Dàxué), die Fudan-Universität (Fúdān Dàxué), die Pädagogische Universität Huadong (Huádōng Shīfān Dàxué) - beide in Shanghai - die Fremdsprachenhochschule Shanghai (Shānghǎi Wàiguóyǔ Xuéyuàn), die Universität Hangzhou (Hāngzhōu Dàxué), die Nankai-Universität in Tianjin (Nānkāi Dàxué), die Universität Shandong (Shāndōng Dàxué) in Jinan, die Zhongshan- und die Jinan-Universität (Zhōngshān Dàxué bzw. Jīnān Dàxué) in Guangzhou. Es ist zu erwarten, daß in diesem und in den kommenden Jahren entsprechende Studienmöglichkeiten an anderen Orten ausgebaut und verbessert werden. Diejenigen ausländischen Studienbewerber, die auch einmal andere Städte Chinas kennenlernen wollen, können sich heute etwa schon für Shenyang (Liáoníng Dàxué), Chengdu (Sīchuān Dàxué, Sīchuān Shīfān Dàxué und Sīchuān Wàiyǔ Xuéyuàn), Xi'an (Xī'ān Wàiguóyǔ Xuéyuàn und Shānxī Shīfān Dàxué) und andere Orte entscheiden. Einige Hochschulen haben bisher erst sogenannte Sommerkurse, d.h. vier- bis sechswöchige Intensivkurse, meist als Einführung in das gesprochene Alltagschinesisch für touristische Zwecke, durchgeführt und beginnen gerade Erfahrungen zu sammeln. So z.B. die Universität Anhui (Ānhuī Dàxué) in Hefei. Es wird abzuwarten sein, ob die im Herbst 1985 erhöhten und landesweit gültigen sehr hohen Studien- und Wohnheimgebühren nicht einen Teil des Angebots ungenutzt bleiben lassen werden.

### \*\*\* Chinesischunterricht außerhalb der VR China und Taiwans

Gegenwärtig wird die chinesische Sprache in rund fünfzig Staaten an Hochschulen, Gymnasien und anderen Einrichtungen unterrichtet. Die Gesamtzahl der Chinesischlernenden dürfte weltweit bei über 130.000 liegen. Am Beijinger Symposium waren immerhin zwanzig Länder, einschließlich Hong Kong, vertreten. Besonders populär ist Chinesisch im Nachbarland Japan, wo die Zahl der Studenten auf über 100.000 und die Gesamtzahl der in Firmen oder über Rundfunk- und Fernsehkurse Chinesisch Lernenden auf über eine Million geschätzt wird. An zweiter Stelle stehen die USA mit 186 Hochschulen, an denen Chinesisch angeboten wird und an denen über 10.000 Chinesisch-Studenten eingeschrieben sind. Nach der Zahl der Studierenden gerechnet dürften danach die Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien folgen. In den Ostblockstaaten sowie in Nordkorea wird die Ausbildung in der chinesischen Sprache zwar in sehr geringem Umfang, aber dennoch gezielt gefördert. So gibt es in der DDR nur noch die Berliner Humboldt-Universität mit einem solchen Lehrangebot. In Sofia (Bulgarien) studierten im letzten Jahr nur sechs Studenten Sinologie. Auch in Australien und in Neuseeland ist Chinesisch im Kommen. In Australien gibt es beispielsweise acht Universitäten, zwei Highschools und sogar zwei Grundschulen mit dieser Sprache im Lehrangebot. Auch hat sich dort ein vorläufiger, noch loser, Verband der Chinesischlehrer gebildet. Überdies wurden in den letzten Jahren in einigen Entwicklungsländern Zentren für die Ausbildung in chinesischer Sprache geschaffen, so etwa an den Universitäten Kairo und Islamabad. Eine besondere Situation ergibt sich in den chinesischsprachigen Regionen außerhalb der VRCh und Taiwans mit sehr hohem chinesischem Bevölkerungsanteil, wie Hong Kong und Singapur, aber auch Malaysia und Indonesien. Dort werden Kurse in der Hochsprache - meist Huáyǔ genannt - teils für chinesische Dialektsprecher, teils auch für Nicht-Chinesen veranstaltet. Für diese Art von Unterricht, die ganz spezielle Lernziele hat, trifft der Begriff "Chinesisch als Fremdsprache" nur noch bedingt zu. Insgesamt nimmt die Zahl der Chinesischstudierenden auf der ganzen Welt zur Zeit stark zu, und zwar im gleichen Umfang wie die Handelsbeziehungen der einzelnen Länder mit der VR China.

### \*\*\* Neue Zeitschrift für Chinesischlernende aus Beijing

Wie auf dem Beijinger Symposium im August 1985 verlautete, wird die an der Sprachenhochschule Beijing ansässige Redaktion der Vierteljahrszeitschrift Yǔyán Jiàoxué Yǔ Yánjiū ab Anfang 1986 eine neue Zeitschrift für die Chinesischstudierenden in aller Welt mit dem Titel Xuē Hànyǔ herausgeben. Wie der Chefredakteur Zhū Yǐzhī den AFCh-Vertretern gegenüber hervorhob, ist man dabei sehr an der Mitarbeit der Lehrer und Studenten auch in der Bundesrepublik interessiert. So sollen z.B. in einer eigenen Rubrik in chinesischer Sprache kurze biographische Berichte über die erste Begegnung mit der chinesischen Sprache und über persönliche Lernerfahrungen veröffentlicht werden. Derartige Beiträge können, zusammen mit einem Photo des Autors, zur Weiterleitung nach Beijing an die AFCh, Postfach 120, 6728 Germersheim, geschickt werden.

### \*\*\* Deutsch-Chinesisches Kulturaustauschprogramm 1986-87

In den jeweils für zwei Jahre gültigen Kulturaustauschprogrammen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China - das erste für 1984-85 ist bereits abgelaufen - werden die von beiden Seiten geförderten wissenschaftlich-kulturellen Projekte ausführlich dargelegt. Ein wichtiger Bestandteil ist die gegenseitige Sprachförderung. Das neue Kulturaustauschprogramm für 1986-87 sollte ursprünglich bis Herbst 1985 abgefaßt und unterzeichnet werden. Offensichtlich im Zusammenhang mit der 1985 begonnenen Reform des chinesischen Bildungswesens - so wurde z.B. das Erziehungsministerium durch die Staatliche Erziehungskommission ersetzt - und einer geplanten Erhöhung der Austauschquoten bei Studierenden haben sich die Vorverhandlungen dazu immer

wieder verzögert. Sie sollen nunmehr im Juni 1986 stattfinden. Die AFCh hat bereits bei mehreren Gelegenheiten darauf hingewiesen, daß das Kulturaustauschprogramm 1984-85 unverhältnismäßig stark die chinesischen Studierenden der deutschen Sprache fördert und umgekehrt Maßnahmen für Deutsche zum Studium der chinesischen Sprache zu wenig berücksichtigt. Es kann also in einigen Punkten nicht von einem echten Austausch gesprochen werden. Zur Korrektur dieses Ungleichgewichts hat die AFCh in einem Schreiben an das Auswärtige Amt vom 21.5.1985 folgende Vorschläge vorgebracht:

- Verankerung der Kooperationsbeziehungen zwischen der AFCh und der Sprachhochschule Beijing sowie der Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache;
- Einfügung eines neuen Absatzes "Fortbildung deutscher Chinesischlehrer in der Volksrepublik China" neben der bereits bestehenden einseitigen Förderung chinesischer Deutschlehrer;
- Erweiterung der Förderung von deutschen "Studenten der Sinologie" auf "Studenten der chinesischen Sprache in den Studiengängen des Diplom-Obersetzers und des Diplom-Dolmetschers";
- Erweiterung des bisher bestehenden sog. "Schüleraustausches", der lediglich die jährliche Einladung von vier chinesischen Schülern der deutschen Sprache mit Begleitlehrer in die Bundesrepublik vorsieht, auf die umgekehrte Einladung von jährlich ein bis zwei deutschen Schülern des Chinesischen in die VR China;
- Erleichterung des wissenschaftlichen Arbeitens deutscher Stipendiaten und Selbstzahler in der VR China.

Wir hoffen, daß diese Punkte bei den bevorstehenden Verhandlungen Berücksichtigung finden.

### \*\*\* Drastischer Anstieg der Zahl der Chinesischstudierenden in der Bundesrepublik

Im Wintersemester 1985/86 erlebten die sinologischen Abteilungen der westdeutschen Universitäten, insbesondere bei Ausrichtung auf die moderne Sprache, einen ungewöhnlichen Ansturm von Erstsemestern. So belief sich z.B. deren Zahl in Bonn und Berlin auf rund 150 im Hauptfach und 100 im Nebenfach. Mit über 50 Erstsemestern verdoppelte sich die Gesamtzahl der Studierenden des Übersetzerstudienganges in Germersheim auf über 100. Sinologie und Chinesisch sind damit an einigen Universitäten fast zum Massenfach geworden. Angesichts der nahezu unverändert gebliebenen personellen, räumlichen und materiellen Ausstattung treten mancherorts Engpässe auf.

### \*\*\* Ministerpräsident Zhāo Zǐyāng am St.-Anna-Gymnasium in München

Auf Empfehlung der AFCh wurde in das knapp einwöchige Reiseprogramm des chinesischen Ministerpräsidenten in der Bundesrepublik im Juni 1985 auch der Besuch eines Gymnasiums, an dem Chinesisch unterrichtet wird, eingeplant. Aufgrund der vorgegebenen Reiseroute bot sich das St.-Anna-Gymnasium in München an, an dem Frau Nadja Banholzer seit 1962 Chinesisch unterrichtet und das insofern die längste Tradition aufweisen kann. Die deutsche und chinesische Presse berichtete ausführlich über diesen Besuch (siehe PRESSESPiegel).

### \*\*\* KMK-Bericht zum Chinesischunterricht an Schulen

Nachdem die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in Bonn eine diesbezügliche Resolution der AFCh im Frühjahr 1984 mit Interesse zur Kenntnis genommen und einige Monate danach bereits einen solchen Schritt angekündigt hatte, erschien im August 1985 der Bericht "Zur Situation des Chinesischunterrichts an den allgemeinbildenden Schulen in der Bundesrepublik Deutschland" zusammen mit einem entsprechenden Bericht über den Japanischunterricht. Für beide Sprachen sieht die KMK prinzipiell Entwicklungsmöglichkeiten. In dem Bericht werden die Schulen mit Chinesisch in den einzelnen Bundesländern, die

Art und Form des Unterrichts sowie die Anzahl der Schüler vorgestellt. Die Frage des Erwerbs der Lehrbefähigung für Chinesisch, Planungen, Perspektiven und Schlußfolgerungen werden ebenfalls angeschnitten. Die anliegende Liste enthält 13 Schulen, während der AFCh bis jetzt bereits 21 Gymnasien bekannt sind, an denen Chinesisch unterrichtet wird (vgl. CHINESISCHUNTERRICHT IM OBERBLICK). Die Zahl der Gymnasien, die Chinesisch im Lehrangebot hatten, betrug Ende 1983 nur acht. Die Tendenz ist weiterhin steigend.

### \*\*\* Intensivkurse für Chinesisch auch für Firmenvertreter

Parallel zum steigenden Interesse an den Universitäten, Gymnasien und Volkshochschulen ist seit ein bis zwei Jahren eine verstärkte Nachfrage nach Intensivkursen - auch bei Firmen zu beobachten. Daß Chinesisch bei uns aus dem Dornröschenschlaf erwacht ist, läßt sich auch daran erkennen, daß zunehmend sprachpraktische Kenntnisse gefragt sind. Seit 1984 bietet z.B. die Carl-Duisberg-Gesellschaft (Rathgenaustr. 9, 3000 Hannover 1) unter Leitung von Roswitha Brinkmann (Göttingen) äußerst konzentrierte 4-Tages-Kurse an (4-9 Unterrichtsstunden täglich), durch die Führungskräfte aus der Wirtschaft befähigt werden sollen, sich in alltäglichen Situationen zurechtzufinden und - unter besonderer Berücksichtigung des beruflichen Umfeldes - eine einfache Konversation zu führen. Im Grund- und Aufbaukurs wird insgesamt ein Wortschatz von 500 Wörtern vermittelt. Die Kurse sind so konzipiert, daß die Teilnehmer das Lehrmaterial (mit begleitenden Kassetten) nach Beendigung eines Kurses zu Hause nacharbeiten können. Der Unterrichtsschwerpunkt liegt auf dem Erwerb der Sprechfähigkeit. Durch den kleinen Kreis von 4 - 6 Teilnehmern und den Einsatz von 2 Dozenten (1 native speaker) wird eine hohe aktive Sprechfähigkeit erzielt. Daneben werden grundlegende grammatische Strukturen des Chinesischen vermittelt. Außerdem lernen die Teilnehmer die Benutzung von Wörterbüchern und werden mit der Schreibweise von Schriftzeichen vertraut gemacht. Für 1986 sind vier derartige Kurse geplant.

Ziemlich neu ist auch das Kursangebot des Lessing-Kollegs für Sprache und Kultur (Marbacher Weg 18, 3550 Marburg). Darüber hinaus hört man von ähnlichen Vorhaben bei einzelnen Wirtschaftsverbänden, wie z.B. der Industrie- und Handelskammer Frankfurt und bei einigen Firmen (so z.B. bei der KMU Erlangen). Genauere Angaben hierzu fehlen bislang.

### \*\*\* Chinesischschulen für Auslandschinesen in der Bundesrepublik gegründet

Nacheinander wurden in Bonn (September 1985), München (November 1985) und Düsseldorf (Januar 1986) auf Privatinitiative hin Freizeitschulen für in der Bundesrepublik lebende Auslandschinesen bzw. deren Kinder eingerichtet (vgl. PRESSESPiegel). Das Auslandsprogramm von Radio Beijing berichtete am 13.1.1986 darüber (Kurzweile 7055 kHz von 18.30-19.30 bzw. 7035 kHz von 21.00-22.00 MEZ).

### \*\*\* Das neue Chinesisch-Deutsche Wörterbuch erschienen

Nach längerer Ankündigung brachte der Shāngwū-Verlag Beijing im Herbst des vergangenen Jahres Das neue Chinesisch-Deutsche Wörterbuch heraus, an dem seit 1972 gearbeitet worden war. Es wurde an der Deutschen Fakultät der Fremdsprachenhochschule Beijing von einem Team chinesischer und deutscher Germanisten erstellt und ist das umfangreichste chinesisch-deutsche Wörterbuch, das je erschienen ist. Es lehnt sich inhaltlich fast völlig an das 1979 im selben Verlag erschienene A Chinese-English Dictionary an, hat aber den Vorzug, daß es bei den Kapitelzeichen auch die Langzeichen verzeichnet. Es enthält rund 6000 Schriftzeichen und mehr als 70.000 lexikalische Einträge. Seit Anfang 1986 ist es auch hier in den sinologischen Buchhandlungen erhältlich.